



MÜNCHNER KÜNSTLERHAUS

SEIT 1900

Pressemitteilung

Das Münchner Künstlerhaus wird 125 Jahre alt



Das Künstlerhaus am Eröffnungsmorgen.

Imposant thronet der denkmalgeschützte Bau im Herzen der Altstadt und hinter den historischen Mauern pulsiert das pure Leben. Nicht nur Konzerte, Lesungen und Ausstellungen bildender Künstler, sondern auch rauschende Feste, allen voran der traditionelle jährliche Gauklerball, eine hauseigene Steindruckwerkstatt und historische Kegelbahn füllen das gewaltige Haus vom unterirdischen Gewölbe bis hinauf in die kunstvolle Kuppel. Fast möchte man glauben, die vergangenen 125 Jahre seien am legendären Münchner Künstlertreff spurlos vorübergegangen. Dieser Schein aber trügt gewaltig. Es war ein langer und bisweilen steiniger Weg, bis die Münchner ihre ‚Künstlerhaus-Kultur‘ endlich wieder genießen konnten.

Ein Traum wird wahr

Im ausgehenden 19. Jahrhundert war es den Münchner „Künstlerfürsten“ Franz von Lenbach, Gabriel von Seidl, Fritz August von Kaulbach, Ferdinand von Miller und Lorenz von Gedon gelungen, sich den lang gehegten Traum von einem Haus für Münchens Künstler zu erfüllen. Als der Wittelsbacher Prinzregent Luitpold 1893 den Grundstein für das Münchner Künstlerhaus legte, ließ Architekt Gabriel von Seidl stolz jene Urkunde mit einmauern, die besagt: „Das Haus soll allen Künstlern Münchens ein Sammelplatz sein, ein Mittelpunkt für Frohsinn, Rat und erste Tat.“

Am **29. März 1900** feierte München die Einweihung seines stilvollen Künstlertreffs. Mit der benachbarten Hauptsynagoge und der Frauenkirche bildete der prächtige Bau ein eindrucksvolles architektonisches Ensemble und avancierte rasch zum schillernden Mittelpunkt des städtischen Kulturgeschehens. Voller Tatendrang schlossen die Gründerväter sich im Münchner Künstlerhaus-Verein zusammen. So zentral, wie es heute gelegen ist, so bedeutsam war das Haus damals für die Entwicklung und das Selbstverständnis der Künstlerschaft der "Kunststadt München". Während im benachbarten Glaspalast die ersten großen Kunstaussstellungen präsentiert wurden, feierte man im Künstlerhaus fulminante Feste.

Krieg statt Kultur

Die beiden Weltkriege bereiteten den Glanzzeiten der Gründerjahre und dem geselligen Leben im Künstlerhaus ein jähes Ende und auch die anschließende wirtschaftliche Not bot wenig Anlass für ausgelassene Feiern. 1938 befahl Adolf Hitler den Abriss der benachbarten Synagoge. Zeitgleich wurde der Künstlerhaus-Verein aufgelöst und enteignet. Am 14. Juli 1944 brannte das Künstlerhaus nach einem Fliegerangriff fast vollständig aus. Im Keller der Ruine eröffneten die amerikanischen Besatzer 1945 eine Snackbar und im noch erhaltenen Westflügel entstand ein Offizierskasino.

Künstlerhaus wird zur Kulisse

Ende 1948 gelang es zwar, den Münchner Künstlerhaus-Verein wieder zu beleben und im September 1955 die beschlagnahmten Räume von den Amerikanern zurückzugewinnen. Die immensen Baukosten für eine originalgetreue Instandsetzung konnte der gemeinnützige Verein jedoch nicht aufbringen und entschied daher 1967, das Haus an den Bayerischen Hof zu verpachten, der es später an die Mövenpick-Kette weiterverpachtete. Die Kultur fiel über Jahrzehnte in einen tiefen Dornröschenschlaf.

Glückliche Wende

Gäbe es gute Feen nur im Märchen, würde man beim Künstlerhaus wohl bis heute an Eisbecher denken.... In den 1990er-Jahren aber erklärte das kunstsinnige Münchner Ehepaar Grassinger es zu seiner Lebensaufgabe, das historische Haus in neuem Glanz erstrahlen zu lassen und wieder mit kulturellem Leben zu füllen.

Mit schier unermüdlichem persönlichem Einsatz, tatkräftiger und finanzieller Unterstützung vieler Freunde und engagierter Liebhaber des einmaligen Künstlertreffs gelang das ambitionierte Unterfangen tatsächlich. Ende der 90er Jahre erstrahlte das ganze Haus in seiner ursprünglichen Schönheit. Der historische Festsaal konnte nun auch als Konzertsaal genutzt werden. Im Gewölbe der Allotria, das schon zu Lenbachs Zeiten den Stammtisch der Künstlergemeinschaft beherbergte, wurde die historische Kegelbahn wieder funktionsfähig gemacht.

Stiftung schenkt Sicherheit

Um das Haus dauerhaft davor zu schützen, nochmals zweckentfremdet zu werden, wurde im Dezember 2001 die Münchner Künstlerhaus-Stiftung gegründet. Sie nimmt nicht nur sämtliche denkmalpflegerischen Aufgaben wahr, sondern garantiert auch, dass das Künstlerhaus ein vielfältiges Kulturprogramm präsentiert.

Nur die Verpachtung des Westflügels an zwei Restaurants sowie die täglich neue Vermietung der übrigen stilvollen Räumlichkeiten für unterschiedlichste kulturelle, geschäftliche und private Events ermöglichen es der Stiftung, das historische Gebäude bestmöglich zu erhalten und mit dem Künstlerhaus-Kulturprogramm an vergangene Glanzzeiten anzuknüpfen. Nachdem auch der ‚Gauklerball‘ im neu eröffneten Künstlerhaus seine neue Heimat gefunden hatte, konnte man auch die Tradition der fulminanten, phantasievollen Feste, die das Haus dereinst in ganz Europa berühmt gemacht hatten, freudig fortsetzen. 2026 wird Münchens schönstes Kostümfest hier bereits zum 25. Mal gefeiert.

Sprungbrett für den Nachwuchs

Heute ist das Künstlerhaus aus der Münchner Kulturszene nicht mehr weg zu denken und das Programm kann sich wahrlich sehen lassen. 2021 haben Birgit Gottschalk und Jennifer Ruhland die Herausforderung angenommen, das Haus instand zu halten und die Künstlerhaus-Kultur in eine neue Zeit zu führen. Als Vorstandsduo der Künstlerhaus-Stiftung legen sie besonderes Augenmerk auf die Förderung des Nachwuchses. Die ‚Winners & Masters -Konzerte‘ der Talentsucher des Kulturkreises Gasteig e.V. haben einen ebenso festen Platz im Programm wie die Portraitkonzerte der Solisten aus dem Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und Ausstellungen der Akademie der Bildenden Künste oder angehender Holz- und Steinbildhauer.

In der hauseigenen Lithografiewerkstatt können Künstler und solche, die es werden wollen, an historischen Pressen die traditionelle Kunst des Steindrucks erlernen. Bis heute vergibt die Künstlerhaus-Stiftung auch Lithografie-Stipendien für junge Künstler. Seit 2011 ist überdies die Kreativwerkstatt des gemeinnützigen Vereins little ART e.V. im Künstlerhaus beheimatet, die Kindern, Jugendlichen, Senioren und Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung vielfältige Möglichkeiten eröffnet, ihre Kreativität zu entwickeln.

Formate mit Format

In Ermangelung jeglicher Zuschüsse von Stadt und Staat ist und bleibt der Erhalt des Künstlerhauses eine Herausforderung, die ohne eine große Portion Idealismus nie zu stemmen wäre. Zugleich aber eröffnet diese Unabhängigkeit Raum für eine künstlerische Freiheit, die das Vorstandsduo im allerbesten Sinne zu nutzen weiß.

So sind in den vergangenen Jahren bereits zwei überaus sehenswerte eigene Formate entstanden. Die Gesprächskonzerte in Salonatmosphäre rund um ‚Die Kraft der Musik‘ und die ‚Starken Stimmen‘ mit ungewöhnlichen -zumeist musikalisch begleiteten - Lesungen prominenter Schauspieler, erfreuen sich zu Recht stetig wachsender Beliebtheit. Vor allem aber schätzen Künstler und Gäste den einmaligen freigeistigen künstlerischen Austausch und die entspannte persönliche Atmosphäre, die im Münchner Künstlerhaus nun schon seit 125 Jahren gepflegt und erhalten werden.

www.kuenstlerhaus-muc.de

Pressekontakt

Susanne Dingerdissen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Münchner Künstlerhaus-Stiftung
Lenbachplatz 8
80333 München
Tel+49 (0) 89 599 184-25
s.dingerdissen@kuenstlerhaus-muc.de